

Kurze Mitteilungen.

30. Mai 1928

Der englische Ministerpräsident ist in Begleitung seiner Gattin und seines Sohnes zum Besuch des englischen Frontabschnittes in Calais eingetroffen und im Automobil weitergereist.

Auf dem französischen sozialistischen Kongreß in Toulouse beschloß man den Kampf gegen die Kommunisten und gegen die Regierung der nationalen Einigung.

Nach einer Meldung aus Madrid tritt Primo de Rivera am Tage seiner Hochzeit, die am 15. August stattfindet, von der Regierung zurück. Er schlägt Guadalhorce, den Arbeitsminister, als seinen Nachfolger vor. Dieser würde ein Übergangskabinett leiten, das die Rückkehr zur konstitutionellen Regierung vorbereiten soll.

Die japanischen Truppen im Grenzgebiet der Mandchurie und Korea haben bei der Verfolgung mandchurischer Banditen, die das Gebiet unsicher machen, sechs Räuber getötet.

Aus aller Welt.

30. Mai 1928

Berlin—Leningrad in 14 Stunden. Am 6. Juni wird das um 23 Uhr auf dem Berliner Zentralflughafen in Richtung Königsberg startende Großflugzeug der Deutschen Luft Hansa zum ersten Male Passagiere und Güter befördern, welche am 7. Juni früh 4.30 Uhr im Königsberg über Riga, Reval Anschluß nach Leningrad finden. Die Flugstrecke nach Moskau und nunmehr ab 7. Juni nach Leningrad wird von der Deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft betrieben. Die Reisenden treffen um 6.45 Uhr in Riga, um 9.40 Uhr in Reval und um 13.15 Uhr, also noch etwa 14ständigem Flug unter vorzüllicher Ausnutzung der Nacht, in Leningrad ein. Im Rahmen des Sommerflugplanes wird die neue Verbindung werktäglich in beiden Richtungen bestmöglich. Zum Einschlag gelangen deutsche Verlehrts. Dant dieser neuen Verbindung sind auch Lettland, Litauen, Estland und Finnland auf dem schnellsten Wege von Deutschland aus erreichbar, denn mit dem Flugzeug dauert die Reise von Berlin nach Riga 7 Stunden 45 Minuten, nach Reval 10 Stunden 40 Minuten und nach Leningrad 14 Stunden. Der Zeitgewinn gegenüber der Eisenbahn beträgt bis Riga 19 Stunden, bis Reval 32 Stunden und bis Leningrad 58 Stunden. In Reval besteht direkter Anschluß nach Sollingfors. Die Preise auf den angegebenen Strecken entsprechen etwa dem Eisenbahntarif erster Klasse zugleich Schloswagenzuschlag.

Wieder ein schweres Autobusunglück. — 20 Personen verletzt. Am Dienstag morgen stürzte bei Kettlitz ein mit 27 jungen Mädchen besetztes Autobus, der auf einer dreitägigen Kreisfahrt stand, beim Aussteigen eines anderen Autos eine Brückendöschung hinunter. Alle jungen Mädchen wurden verletzt, darunter schwer. Auch der Autobuslenker erlitt schwere Verletzungen.

Die jetzige Methode der Phosgenvernichtung zu langwierig. — Vernichtung in die Nordsee? Nach dem "Hamburger Anzeiger" hat sich die zurzeit angewandte Methode der Vernichtung der Phosgenbestände auf der Welt als zu langwierig herausgestellt. Man habe daher auf den ursprünglichen Plan einer Versenkung des Phosgen in die Nordsee zurückgegriffen. Bei einer stattfindenden Sachverständigenbesprechung wolle man sich über diese Frage klar werden. Nach Ansicht von Dr. Stolzenberg sei mit dieser Methode der Versenkung in der Nordsee eine Gefährdung von Menschen nicht verbunden, da die Zersetzungprodukte des Phosgen, Kohlensäure und Salzsäure in den in Frage kommenden Fällen für den menschlichen Körper nicht schädlich seien. Fälsche unter Umständen mit dem Gift in Berührung kommen, somit ohne Gefahr für die menschliche Nahrung verwandelt werden.

Phosgen-Vorräte in unmittelbarer Nähe von Paris. "Paris Soir" stellt fest, daß es natürlich auch in Frankreich Phosgen-Vorräte gebe, und zwar auch in

unmittelbarer Nähe der französischen Hauptstadt, in St. Denis, doch müsse man sich beruhigen, Phosgen gehöre eben zu jenen Gasen, die für die Industrie notwendig sind. Im übrigen würden Kriegsgase nur zur Zeit der Verwendung erzeugt und nicht alle Gase, die in militärischem Sinne giftig seien, seien es auch im allgemeinen.

Großfeuer in Eisleben. Ein Großfeuer zerstörte am Montag morgen die Lager- und Fabrikgebäude der Mitteldeutschen Waschmaschinenfabrik. Die Werke von Eisleben und Helsa und der Mansfeld A.-G., die den Brand mit zahlreichen Schlauchleitungen angriffen, konnten nur mit Gasmasken an den Brandherd gelangen. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark. Der Betrieb ist auf längere Zeit stillgelegt.

Drei junge Leute ertranken. Beim Kahnfahren auf dem See bei Elsenz leerte am Sonntag abend ein Boot, das mit sechs jungen Leuten im Alter von 14 bis 19 Jahren besetzt war. Drei Bootsinsassen ertranken, die anderen drei konnten gerettet werden.

Mussolini's Bruder verunglückt. Wie die Spätabendblätter aus Rom melden, stieß ein Auto, in dem sich Mussolini's Bruder Arnaldo Mussolini mit seiner Frau befand, bei Cesena mit einem anderen Automobil zusammen. Arnaldo Mussolini erlitt erhebliche Kopfverletzungen, seine Frau einen doppelten Schlüsselbeinbruch.

Revolveranschlag auf den Führer der Tautinialai in Rowno. In der vergangenen Nacht wurde der Führer des Verbundes der Tautinialai, Rechtsanwalt Noreika, der Chefredakteur des durch den "Vielvlos Audas" erzeugten "Nieuws" in einem Rownoer Café durch acht Revolvergeschüsse schwer verletzt, die der Kommandant des litauischen Artillerieregiments auf ihn abgab. An dem Aufkommen Noreikas, der u. a. fünf Bauchsäcke erhalten hat, wird bezweifelt.

Großer Diamantendiebstahl auf dem Liverpool-Bahnhof in London. Dem jüngeren Teilhaber der führenden Antwerpener Diamantensiedlung J. W. Tas wurde gestern bei seiner Ankunft auf dem Liverpool-Bahnhof in London eine Tasche mit Brillanten im Werte von 240 000 Mark gestohlen. Kurz bevor der Zug in die Bahnhofshalle einließ, hatte sich Tas noch von dem Vorhandenein der Tasche vergewissert. Bei der Begrüßung einer befreundeten Dame wurde sie ihm aus der zugeschnürteten Brusttasche seines Anzuges entwendet, ohne daß er auch nur die geringste verdächtige Bewegung oder Verkürzung wahrnahm.

Aus dem Gerichtsjaal.

Drei Monate Gefängnis für einen unvorsichtigen Kraftfahrer. Das Gemeinrath Schöffengericht Dresden verurteilte den 48 Jahre alten Kraftfahrer Martin Woldemar Lohse aus Köthenbroda wegen jahrlänger Tötung und Übertretung der Bestimmungen betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.



gen zu drei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte befand sich am 13. April mit seiner Kraftfahrt in der 4. Morgenstunde — er hatte Rachtfahten ausgeführt — auf der Fahrt nach der Garage, fuhr aber in der Weitnerstraße in Dresden den im Anfang der sechziger Jahre stehenden Händler Alexander Hamisch an, der mit seinem Handwagen nach der Hauptmarkthalle fahren wollte. Hamisch erlitt dabei tödliche Verletzungen. Die Zeugenvernehmung ergab, daß Lohse groß jahrlässig als Kraftfahrer gefahren ist.

K. Empfindliche Strafen für Juwäter und Kapverde. In geheimer Sitzung verhandelte das Schöffengericht Dresden gegen den 1901 zu Norden geborenen Tischler Matthias Kleebank wegen Verbrechens nach § 181 StGB. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls, Hehlerei, Umlauffälschung und Betrugs wiederholt und empfindlich vorbelastet ist, hatte sich in ganz übler Weise der Juwäter schuldig gemacht, weshalb der Staatsanwalt eine zweijährige Gefängnisstrafe beantragte. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Lohnbewegungen und Streiks.

30. Mai 1928

Die Arbeitgeber lehnen die oberschlesischen Schiedsrichter ab. Die am 22. Mai vom oberschlesischen Schiedsrichter für den oberschlesischen Kohlen- und Erzbergbau gefallene drei Schiedsrichter sind am Dienstag vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden. Von Arbeitnehmerseite ist nunmehr die Verbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister beantragt worden. Neue Verhandlungen werden voraussichtlich am 31. Mai stattfinden.

Handel und Industrie.

30. Mai 1928

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit. In der ersten Hälfte des Monats Mai ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 729 300 am 30. April auf 642 200 am 15. Mai, also um rund 87 100 oder um 11,9 Prozent zurück. Dieser Rückgang entsfällt wiederum mit 84 700 fast ausschließlich auf die Männer, während sich die Zahl der unterstützten Frauen auch diesmal nur wenig (um 2400) oder 1,6 Prozent) verringert hat. Die Zahl der Hauptempfänger von Arbeiterunterstützung hat in der ersten Hälfte des Mai fast in dem gleichen Maße abgenommen wie in der vorhergehenden Berichtszeit. Sie sank von rund 162 400 auf 142 900 oder um 12 Prozent. Die Zahl der Rostlandsarbeiter ist in der Berichtszeit wiederum gestiegen, und zwar um 1,7 Prozent. Sie betrug am 15. Mai rund 91 900.

D 583 verbrannt.

Ein schwerer Unfall
des deutschen Flugverkehrs.

Das Passagierflugzeug "D 583" ist auf der Strecke Dortmund—Frankfurt am Main bei Radewigsmöld im Kreis Lennep abgestürzt und in Brand gesetzt. Der Führer und zwei Passagiere, die sich aus den Trümmern nicht befreien konnten, sind verbrannt. Unsere Aufnahme zeigt die Überreste des Flugzeuges.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

VI. Fortsetzung.

Nochdruck verboten.

XI.

Langsam, aber stetig machte Kroffs Gesundheit Fortschritte dank seiner überaus kräftigen Natur und Widerstandsfähigkeit, sowie der aufopfernden Pflege, die ihm zuteil wurde. Unermüdlich im Verein mit der Diafonissin war Katharine um den Geliebten bemüht; das Herz wollte ihr fast brechen, wenn sie ihn so schwach und hilflos daliegend sah! — Und doch war es ihr eine wehmütige Freude, zu hören, wie er in seinen Fieberphantasien immer nach ihr rief, sie um Vergebung bat, und von Gerda nichts wissen wollte — immer nur sprach er von Katharine, die er allein zelle. Wie mit Blut übergesogen stand sie dann an seinem Bett, seines Wortes, kaum einer Bewegung mächtig. Die kleine, eine sanfte, ruhige Person, sah mit ihrem kleinen Bildlein aus das junge Mädchen — sie hatte längst in deren Seele gelesen, wie tief er ihr der Kranke war. Katharines Seele war ihr übrigens sehr willkommen, da die andere Hilfe war ihm im Anfang noch mit dagewesen war, die Pfeiferin, die im Anfang noch mit dagewesen war, ehe sein seelisches Gleichgewicht wieder hergestellt war.

Dem Baron war Katharines Anwesenheit Lebensbedürfnis geworden, sonst hätte er gemeint, es auf Bresenholz nicht mehr anzuhalten. So groß und weit war ihm das Haus geworden, seit das fröhliche Lachen seines Kindes der letzten Wochen wie ein böser Traum erschien, aber der letzte machte ihn alles an die letzten Erfahrungen. Er verhinderte es, den Park zu betreten, um nicht immer an Gerdas schrecklichen Tod erinnert zu werden. Der alte Vogt hatte ein hölzernes Holzkreuz an der Stelle angebracht, wo Gerda gefunden. Der Baron vermied seine Frau fast

gar nicht. Seitens nur schrieb sie: zuletzt immer eine schneue Frage nach dem Kranken, die er gewissenhaft beantwortete. Sie hatte Aufenthalt in Davos genommen bei einer bekannten Familie, die eine etwas lungengeleidende Tochter hatte und deshalb seit den Winter dort zubrachte. Baron von Freesen war da in ihrem Element; die Gesellschaft war ganz nach ihrem Sinn; es waren keine „ehrenamen Rübenbauer“ die ihr auf die Nerven gingen wie in Bresenholz und Umgegend — gar manchmal hatte sie mit dieser Begegnung ihren Mann geträumt, der sich voller Stolz dazu zählte. Rein, hier war alles nach ihrem Geschmack; die verfeinerten Lebensgewohnheiten, die ihre zweite Natur waren, und die sie doch so lebt hatte entbehren müssen, die anregende Geselligkeit, das alles half ihr etwas, den Schmerz über Gerdas Tod zu beläuben, dem sie sonst hätte erliegen müssen. Mit ihrer Schwester, der Gräfin Brühl, war sie vollständig zerstochen. Sie hatte ihr wegen jener Enthüllungen sehr verlegen geschrieben und eine ebensohle Antwort erhalten —

Seinen Verpflichtungen gemäß hatte Baron Freesen Hellmut sämliche lehrt beträchtliche Schulden bezahlt, wofür ihm die letzte warm gedankt hatte. Die Ereignisse in Bresenholz hatten an seinem Leichtsinn gerüttelt, er war ernster geworden und sah jetzt das Leben mit anderen Augen an. Gerdas plötzlicher Tod war ihm sehr nahe gegangen; der Augenblick, als er die leblose, triefende Gestalt auf dem Arme gehalten, war ihm unvergeßlich — immer sah er sie vor sich und es bedurfte langer Zeit, ehe sein seelisches Gleichgewicht wieder hergestellt war.

Des Barons ganze Sorge konzentrierte sich jetzt auf Krofft. Er hatte das Missbehagen überwunden, daß er mit seiner Tochter hinter seinem Rücken ein Liebesverhältnis angeläuft; der Groß darüber war geschrumpft, als er sah, wie der junge Mann durch Gerda leiden mußte. Und er konnte sich nicht verzeihen, daß Gerda ihrer ein guter Schluß mit daran trug, er kannte ihre toxische Art und konnte Krofft nur als belächelnden, zurückhaltenden Mann sehen. Aber er verschwieg die Gedanken, die doch nichts mehr helfen konnten und beobachtete mit angstlicher Sorge, daß

alle ärztlichen Vorrichtungen erfolgt wurden. In diesen schweren Wochen wuchs ihm Hans Deitrich förmlich ins Herz hinein — er war ja der einzige noch, für den er sorgen konnte — er hatte sie sonst nichts mehr auf der Welt!

Für den Baron war es ein Festtag, als Krofft am Vormittag, als er das Krankenzimmer betrachtete mit hellen Augen begrüßte.

"Gottlob, Herr Baron, jetzt fühle ich, daß es wieder bergauf geht," sagte er.

"Nicht sprechen, nicht anstrengen —" mahnte der Baron.

"O, es strengt mich gar nicht an; nicht wahr, Schwester?" wandte er sich an die Pfeiferin. Sie lächelte —

"Kun, es wäre besser, Sie muteten sich nicht zu viel zu!"

"Ah Sie, mit Ihnen bin ich böse, Schwester! — Ich möchte ich Sie etwas fragen, Herr Baron — Schwester Berto sagt, es liegen Fieberphantasien gewesen — aber ich glaube es nicht. Mir ist, als ob ich an meinem Bett ein holdes, blondes Mädchen gesehen — Katharine Buchwaldt."

"Junge, da haben Sie aber schön geträumt," lächelte der Baron, "i wo, wer wird sich so etwas einbilden! Das glaube ich —"

"Also nur ein Traum, wie war er aber schön," flüsterten seine bleichen Lippen, und ein Zug der Enttäuschung glitt über sein Gesicht; er war noch zu schwach, um den verdeckten Humor in des Barons Worten zu finden.

"Und wenn es nun doch so wäre?" fragte Freesen, indem er mit den Augen zwinkerte; ihm tat die sichtliche Enttäuschung des jungen Mannes leid.

"O —" lagte Krofft, nichts weiter, aber seine Gedanken spiegelten sich in seinem Gesicht wider, das bei jenen Worten durch einen Freudentrahl erhellt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspur.

Es ist zum Lachen wie zum Weinen,
Wir mögen lieben oder hassen,
Es wurzelt alles in dem Einen:
Das Herz will sich erschüttern lassen.

